Kulturdenkmal Sprudelhof: Die Sanierung geht voran, die Zukunft von Badehaus 2 (hinten, r.) ist jedoch noch völlig offen. (Fotos: doe)

Badehaus 2 als schwarzer Fleck

Bürgerstiftung: Frank Thielmann appelliert an Politik, endlich Therme-Entscheidung zu treffen

Bad Nauheim (doe). Einen eindringlichen Appell richtete Frank Thielmann, Vorstand der Stiftung Sprudelhof, als Gastredner der 17. Stiftungsversammlung der Bürgerstiftung »Ein Herz für Bad Nauheim« an die Kommunalpolitik: »Ich präferiere keine der diskutierten Lösungen, ich sage nur eins: Bitte warten Sie nicht länger, sondern fällen Sie Ihre Entscheidungen hinsichtlich Thermenneubau und der eventuellen Anbindung des Thermalbads an den Sprudelhof bald!« Thielmanns interessanter Vortrag über »Die Zukunft des Sprudelhofs« stand im Mittelpunkt der Versammlung, die – strukturiert durch Lieder des russischen Sängers Valeri Volkov – später noch einige Tätigkeitsberichte aus der Bürgerstiftungs-Arbeit zu hören bekam.

F. Thielmann

Der Gastredner vermittelte einen Überblick über den – im Keller sehr schlechten – Bauzustand der Jugendstilanlage. Die Gegenüberstellung historischer und aktueller Fotos zeigte den Zuhörern die unterschiedlich starken Eingriffe in die Bausubstanz während der 1960er und 1970er Jahre. Teilweise wurden – etwa in Badehaus 5 – die Badekabinen nicht nur des Jugendstil-Dekors entkleidet, sondern zu modernen Duschen umgebaut und mit zeittypischen Fliesen »geschmückt«.

Bei der Sanierung des Denkmals ist die von ihren Stiftern (Land, Kreis und Stadt) mit sechs Millionen Euro ausgestattete Stiftung Sprudelhof auf die Finanzierung durch das Land angewiesen. Die Regierung in Wiesbaden hatte zur Stiftungsgründung vor acht Jahren 28 Millionen Euro für die oberirdische Sanierung zugesagt. Für die Instandsetzung der Technikräume im Keller sowie des Brunnens wurden die finanziellen Beträge nach Angaben Thielmanns nicht gedeckelt.

Nach der Dachsanierung läuft derzeit die Planung für die Bauarbeiten im Keller. Diskutiert wird unter anderem die Forderung des Denkmalschutzes, die heute zum Teil funktionslosen gusseisernen Rohre zu erhalten. »Wie wir mit dieser Auflage den Keller sanieren sollen, ist noch nicht klar«, erläuterte der Redner.

In Teilen ist der Sprudelhof schon jetzt belebt und belegt, die Zielplanung sieht medizinisch-therapeutische Nutzungen in den Badehäusern 3, 4, 6 und 7 vor. Im Badehaus 3 wird zudem das geplante Jugendstilzentrum seinen Platz finden, in Badehaus 5 die Krankenpflegeschule. Sanierungsbeginn für diese beiden Badehäuser soll im kommenden Jahr sein.

Das Badehaus 2, in dem die vom städtischen Kulturamt und dem Theater Alte Feuerwache (TAF) genutzte Bühne untergebracht ist, hatte Thielmann wegen der noch ungeklärten (Thermen-)Fragen mit einem großen schwarzen Fleck markiert. Er warb außerdem um Spenden zur Restaurierung des Fürstenbads in Badehaus 7.

Wechsel im Präsidentenamt

Jürgen Burdak, Präsident der Bürgerstiftung, skizzierte die Geschehnisse im vergangenen Jahr, die vom Wechsel im Präsidentenamt und der Einweihung des von der Bürgerstiftung durch Spenden finanzierten Holocaustdenkmals in der Parkstraße geprägt waren. Zu dem Erinnerungsmal für die jüdischen Naziopfer Bad Nauheims erstattete Alt-Präsident Armin Häfner einen ausführlichen Bericht.

Burdak gab das aus persönlichen Gründen kurzfristig erfolgte Ausscheiden von Petra Ihm-Fahle aus dem Vorstand bekannt. Klaus Ruppert erläuterte die finanzielle Situation und berichtete von sechs neuen Stiftern sowie gut 18 000 Euro an Spendenzufluss im vergangenen Jahr.

Neues Projekt der Bürgerstiftung ist die Schriftenreihe »Amerikanische Spuren in Bad Nauheim«, verfasst von Stadtarchivarin Brigitte Faatz. Der erste Teil ist 2016 erschienen (die WZ berichtete).